

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
41 (1927)**

225 (26.9.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-546234](#)

Stellung und die Wichtigkeit des Invalidengesetzes sowie des Krankenfassenwesens. Er verhandelte es, in ausführlichen, verständlichen Worten die Vorzüglichkeit wichtiger Gesetze, die häufige Paragraphen enthalten, den außergewöhnlichen Zustand noch Augen zu führen. Beifall erntete der Referent am Ende seiner Ausführungen. In der Diskussion wurden einige Fragen, die sich auf Anforderung eines Arztes bei Nacht, die Ausspruchnahme von Heilfunden sowie das Sterbegeld vom Verschwinden bezogen, beantwortet. — Der Vorstand wurde hierauf bestimmt, daß es nicht wieder vorkommen dürfe, daß ein Versammlungsabend an einem Abend zusammen stattfinden. Die von dem Betriebsverein geprägte Abrechnung von den am 21. und 22. August stattgefundenen Sommerfest mit Kinderleistungswerten folgte mit einem Defizit von 128,80 Mark ab. Sönige Bemerkungen wurden von dem Vorstand abgelehnt, die auf den Verhandlungen der letzten Kommandantur berührten.

Hierauf wurde von den Verhandlungen der letzten Kommandantur berichtet. Unter "Kommandanten" wurde die Müllabfuhr in der Stadt Wilhelmshaven besprochen, die mit ihren Wagen auch durch Rüstringer Gebiet fuhr. Des weiteren wurde gemündigt, daß die Grenzabfertigungen zwischen dem oldenburgischen und preußischen Gebiet, wenn sie noch als Grenzposte eine Landespoststelle zeigten, bald einen Hardenberg erhalten würden.

Ein leichtes Stocherrennen. Der Radsportheim Wilhelmshaven-Rüstringen lief gestern auf der Rundstrecke Groß-Hillemer - Antoniusstrasse - Middelstraße - Groß-Hillemer sein letztes Stocherrennen in diesem Jahre aus. Gestartet wurde in drei Gruppen. Das Rennen in der A-Gruppe konnte der beste Vereinsfahrer, Arnold Frieden, für sich entscheiden. In der B-Gruppe war Gerhard Stelling erfolgreich, während in der C-Gruppe als Sieger hervorging. Das Publikum nahm lebhafte Anteil an der Veranstaltung. Die Preise waren von den Kaufleuten Otto Becker und W. Jonken, sowie von den Carlos und Preko-Werken gespendet worden.

Eine Anklageläuse auch in Siebethsburg. Am Sonnabend wurde zum Erstaunen der Siebethsburger im Winter der Groß-Wilhelmsstraße und des Mühlweges vor dem dort befindlichen freien Platz eine Anklageläuse errichtet. Sie dürfte den jüdischen Reklameinhaber gewollt gute Dienste tun und ebenso den Siebethsburgern, die dort in Zukunft Plakate verschleudernden Art wieder studieren können.

pr. Beginn der Abendkurse. Die Abendkurse der höchsten gewerblichen Berufsschule Rüstringen finden guten Anfang. Wie die Spannung der Reitkunst und Polospieler den Pleiterkursus und den Kursus allgemeinbildende Fächer liegen zahlreiche Belohnungen vor. Der Beginn der Kurse ist auf Freitag, 10. Oktober festgesetzt. Nachmittags wird bis zum 1. Oktober Gelegenheit gegeben, sich abends von 6 bis 7 Uhr im Schulgebäude, Mühlweg 30, anzumelden.

pr. Gendarmeriebericht. Am Sonnabend abend 8.30 Uhr wurde durch den Hause des Goldmusters Joch, Schenckstraße, ein schwerverletzter junger geschlagen. Wurde „Orel“. Das Einzeljahr steht. Die Verletzung ist nach oben gebogen und hat schwarze Einschürfung. Das Kind befindet sich freilich für doppelte Überwachung und eine elektrische Berglampe. Sachdienliche Anstrengung erhielt die Gendarmerie.

pr. Zum Fundort. Ein Portemonnaie mit einem größeren Geldbetrage ist gefunden worden.

Weiterverlosung und Hochwasser. Weiter für Dienstag, den 27. September: Unerwartet rückwärtsdrückende Winde, Temperaturzunahme, bewölkt, meist trocken. — Hochwasser ist am Dienstag um 2.10 Uhr und um 14.10 Uhr.

Wilhelmshavener Tagesbericht.

ac. Und der Segen kam von oben. Vor einer Verlobung, einem Hochzeit und seinem Inhalt sowie einem jungen Ehepaar, das mit dem Holzhafen Wilhelmshaven erfüllt wurde, vor dem Erbgericht in Wilhelmshaven erzählte. Es war an einem schönen Sommerabend, als das junge Ehepaar an einem Hause der Kiefer Straße etwa zwischen 10.30 und 11.30 Uhr vorüber-

Eine ungewöhnliche Liebestragödie.

Aus Wien wird uns berichtet: Ein einunddreißigjähriger Schlosser, der seit Jahren glücklich verheiratet ist, liebt ein kleines, kaum erst der Schulzeit entwachsene Mädchen. Er kommt mir immer öfter zusammen, verliest mir immer mehr in sie, sagt aber seine Menschenfeinde etwas davon, sondern geht nur eines Tages hin und wenn er glaubt — gemeinsam mit seinem kleinen Freundin Schlosser. Rein, es ist wirklich keine alltägliche Geschichte, die Donnersart stellte in dem kleinen Wiener Hotelzimmer einen blutigen Abschluß gefunden hat, und nur Menschen werden angefochtene diefer ist erschütternden Tragödie über „Berfall der Sitten“ reden. Die anderen verloren, wenn sie auch nicht verstehen können, auch nicht verurteilen können.

Sonnenblume nun um halb 8 Uhr früh wurde aus einem Zimmer des Hotels Belvedere, Landstraßer Hauptstraße 27, Sturm gelöscht.

Die Hotelbediensteten fanden die vierzehnjährige Alwine R. mit Verletzungen in den Nähe der Pulsader und ganz erschöpft auf dem Bett liegen. An dem Fensterkreuz oder hatte sich ein Mann erhoben. Es war der einunddreißigjährige Schlosser Karl B., der am Abend das Zimmer gemietet hatte. B. war bereits ganz fertig, der Tod war vor Stunden eingetreten. Das kleine

Mädchen wußte nicht allzuviel zu erzählen. Sie war mit Karl B. ins Hotel gekommen, er hatte ihr zweit die Verlegerungen beigebracht und sich dann am Fensterkreuz erhängt. Eine zweite Schlinge war offenbar für das Mädchen bestimmt gewesen. Mit dem Radfahrt lag ein kurzer Abschiedsbrief: „Wenn Ihr uns noch einen letzten lebhaften Wunsch erfüllen mögt, geht unter beiden Wänden in eine gemeinsame Linie, damit wir wenigstens im Tode vereint sind. Karl und Ulli.“ Ulli wurde getötet, sie liegt jetzt im Spital und wird bald wieder leben. Ihre Eltern zurückgezogen seien. Karl B. aber ist tot. Um ihn weint eine brave Frau und ein kleines, niedriges Kind. Karl war ein guter Familienvater und ein fleißiger, bei seinen Kollegen gern geliebter Arbeiter. Seine Freunden waren der Sport und das Wandern. Vor allem war er ein guter Schwimmer. Um so merkwürdiger ist es, daß Karl zu seinem Menschen von der Liebe zu Ulli gesprochen habe. „Er war in der letzten Zeit etwas fauler, aber ich habe gesehen, daß sich das bald wieder geben wird.“ Leider gab es dies nicht, und Karl hat seine geheimen Gedanken mit ins Grab genommen.

Ein besonders heftiges Hindernis ihrer Zukunft machen einen recht vorlebhaften Eindruck. So sind die Häuser Nr. 13, 15 und 17 an Türen und Fenstern mit einem farbenreichen, rot-schwarzen Antikschutz versehen, während das Haus Nr. 19 einen lichten Anstrich in blau-weiss erhält. Die früheren vorliegenden Farben sind an Türen und Fenstern ebenfalls grünweiss geblieben. Nebenfalls macht die Häuserfront einen netten Eindruck. Die Neubauten der Bismarckstrasse-Häuser Nr. 11 bis 15 sind jetzt schon bis über die Keller hochgemauert. Weder in der Parthei des Rathauses-Bewirtschaftung, auf die fürtlich durch den Magistrat der Stadt Wilhelmshaven erfolgte Ausschreibung der Bewirtschaftung des Rathauses ab 1. April 1925 wird von diesen Tagen ab der bisherige Pächter, Restaurateur Kaiserbow, einen Nachfolger in Restaurateur Lüdtke, dem derzeitigen Pächter der „Villenburg“ in Rüstringen, bekommen. Wie man hört, plant der angestrebte „Rathaus-Pächter“ dann die Übernahme eines Teils des Seebad-Etablissements.

Ein verschwundenes Naturwunder. An der Westmauer, die den Ausstellungsbuden von der Jagdmannschaft abgrenzt, steht längst ein reizvolles Naturwunder in Form eines anderthalb Meter hohen aus der Natur herauswachsenden Wims u. Schen. Der kleine Baum ähnelt ein offensichtlich recht gesund und muss um Jahr zu Jahr zieht. Zieht es ein verschwundene Bei fürtlich ausgeführten Renovierungsarbeiten an dieser Mauer, dann war ihm fortgekommen. Schlauches, die vielleicht die Kinder auf dies Naturwunder ausflussern machen, sind um ein Beispiel ärmer.

Glengongsong in Wilhelmshaven. Gestern nachmittag erfreute der Tade-Wolfsburg die Besucher des Werk-Kontenhaus durch ein kleines Konzert. Die netten Darbietungen der Sänger wurden mit Dank aufgenommen. Man sieht ihr Wiederkommen gerne.

Berichte, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.

Neues Schauspielhaus. Ab heute und folgende Tage abends 20.15 Uhr das Sensationsstück „Der Heger“ in vier Akten (5 Bildern) von Edgar Wallace. Die Direktion des neuen Schauspielhauses läßt für alle Besucher, die bis zur letzten Woche den Heger richtig erkannt haben, eine Prämie aus. Man erhält beim Eintritt in das Theater eine Postkarte, die die zur letzten Woche den Heger richtig erkannt haben, eine Prämie aus. Man erhält beim Eintritt in das Theater eine Postkarte, die die im Heger aufgestellten Rollen. Wer den Heger richtig angegeben hat, erhält diese Postkarte aus und kann die Preisvergabe bei Postkarte werden dann zwei Eintrittskarten zum halben Kostenpreis für die Zeit vom 4. bis 8. Oktober an der Theatersalle ausgetauscht. Zur Aufführung gelangen: 4. Oktober „Ego“ von Gott. Hauptmann; 5. Oktober „Egmont“ von Goethe; 6. bis 8. Oktober: „Der Heger“ von Wallace.

Siegmond OSS junior Langest. 52 Beste Bezugsquelle für Herren- und Knaben-Bekleidung Arbeitsgarderobe, Schuhwaren Unterzeuge - Hüte - Mützen	Vierka-Hele Glasballon Gärrohre zur Weinbereitung Linden-Drogerie Oldenburg Norderstr. 106
--	---

Das gute Bett ist eine einmalige Anschaffung und muß ein Menschenleben ausmachen. Solche Betten kaufen Sie am besten im Spezial-Aussteuer-Geschäft	Brandt & Grashorn Oldenburg, Langest. 6
--	--

Kräftige Arbeits-Stiebel Bestes Leder! Niedrige Preise! Nehmhaus Joh. Ehlers Oldenburg Langest. 46	Bauhütte „Zukunft“ Oldenburg, G. m. b. H. Rosenstrasse 55 Telephone 1866 Schlüsselartige Herstellung von Stieglitzbauten Anfertigung von Zeichnungen und Kostenanschlägen
--	--

— den Fingern zerrennen — ist mir das — Geld — ! Die andern hatten doch — —

„Wer ist häretisch?“ „Die andern! Oh — ich weiß, wer die gewesen sind, diese lokalen Freunde! Sie handeln dir alles sehr, als Mutter und Schwester — —“

Da drang in den Ringling die Verzweiflung durch.

Er preßte die Hände gegen die Ohren an, ob er die Vorwürfe nicht ertragen und nicht mehr hören könne.

„Ah — Ich habe mich ja nie verstanden! Wüßt ihr denn in eurem kleinen, engen Lebenskreis, was Glück ist?“

Seine Stimme leuchtete: „Wüßt ich denn immer, immer zurückzukehren vor den Freunden? Sollte ich mir alles verloren? Und da — da — ist es eines Tages über mich hereinbrechen! Das Entsetzen, das Schreckliche.“

„Ich habe in den Nächten nicht mehr geschlafen und wachte am Tage niemand mehr in die Augen zu sehen.“

Er drückt neben dem Sessel in die Knie und drückte das Gesicht in die Hände.

„Hilf mir, Vera! Hilf mir!“

Der alte Schotte machte mit zitternden Füßen einige Schritte und legte Wolfgang die Hand auf die Schulter.

Hassen Sie ich, Herr Barlowton! Wir werden Ihnen, was Sie tun läßt!“

Und dann füllte sich der Künftling emporgehoben.

Die Schwester war es, die ihre umhüllungen hielte.

Er sah ihr in die Augen, aus denen Schmerz und Liebe zugleich leuchteten.

Sie drückte des Bruders Haup an die Brust und meinte.

Er kammele: „Ich werde ein anderes, von deutscher Art, ein anderes! Ich — ein anderes!“

„Ach, ein anderes! Ach, es ist! Nur — rette — mich —“

„Nicht — nicht lange — leben!“

„Sprich nicht so, Wolfgang! Auch wenn das Schlimme gekommen — ich möchte dich nicht! Aber — du musst dein Wort halten, das du mir in dieser Stunde gäbt.“

„Klar!“

„Schön!“

Und der Konsul kam mit Fällung entzogen, Herr

Barlowton! Wenn der Herr Konsul Sie fragt, behänken Sie nichts, gestehen Sie frei, daß Sie einer Stunde der Verlobung zum Opfer gefallen sind und — ist bereuen. Dann werden wir Ihnen, was wir für Sie tun können!“

Und er reichte Wolfgang die Hand.

7. Kapitel.

Vor der Villa des Konsuls luden Schnauder und intendierte Autos davon, Herren in Gesellschaftsstühlen traten in Gruppen auf die Strohe und begaben sich lachend und plaudernd auf den Heimweg.

Das große Diner war zu Ende. Der Schwarm der Gäste verließ flüchtig.

Droben in den Räumen lag noch ein Dunst von Kaffee und Zigarettenrauch.

Die Gäste rissen die Fenster auf und räumten ab.

Die Kaffeekammer läßt noch ein Nachtlager, der nicht befreunden konnte, Herr Lieberot.

„Also, lieber Freunde! Jetzt, wo wir endlich unter vier Augen sind, muß ich zu meinem Bedeuern die Angelegenheit zum Klappern bringen.“

Ein langer, bedächtiger Zug aus der Tasche.

„Ganz genau habe ich gewartet und auf Sie Rücksicht genommen! Stimmt das nicht?“

„Ja — ich gebe zu, daß ich unglücklich war, wie noch nie!“

Und was ist nun plötzlich geschehen, warum soll bis morgen?

Der Holzhändler wuchtete sich im Sessel hoch und sah gerade eine Suppe.

„Hören Sie! Das Schätzchen Unternehmen ist so gut wie hin! Wer jetzt nicht zugreift, ist ein Narr!“

Er sah den Konsul fest in die Augen.

Die Haupstädte aber kommt noch: Uhlenhorst u. Co. will das Geschäft machen. Sofort. Und der junge Uhlenhorst will mir die Hälfte des Betrages angeboten. Damit ich mich befreile ...“

Küttling lachte mit äußerster Spannung.

Die Sache wurde in der Tat kritisch.

Und was haben Sie erwidert, Lieberot?“

Der Gefragte drehte die Dämmen umeinander und schüttelte etwas eigen vor sich hin.

„Die Angelegenheit wurde für mich doppelt schwierig, weil gleichzeitig der alte Uhlenhorst durchdröhnen ließ, daß ihm meine Tochter als Frau für seine Sohn sehr angenehm sein würde.“

Gott hilft für einen Augenblick der Konsul.

Aus leife man ihm die Pistole auf die Brust und er muß vorher denken.

Ancheinend ruhig sagte er: „Und — Fräulein Helena?“

Lieberot räusperte sich laut und nachdrücklich.

Die Sache mit Helena ist eine Dose mit dem Jungen.

„Wäre lange in Oldenburg, wenn das Lachen nicht so einen Kopf hätte.“

„Wie der junge Uhlenhorst unkompatibel wäre.“

Gott hilft für einen Augenblick der Konsul.

Aus leife man ihm die Pistole auf die Brust und er muß vor — —“

Der Konsul lächelte. „Wir brauchen uns doch nichts vorzumachen. Darf ich einmal etwas über Sie eroffnen?“

„Ah — bitte — darum!“

„Schen Sie, wie es um das Denken steht, das wissen Sie doch auch. Ich hätte die Dinge treiben lassen und niemals eingegriffen — aber — nur — nur — wo man vor der Entscheidung steht, — wo der alte Uhlenhorst drängt — —“

Lieberot seufzte schwer: „Was soll man da machen?“

Liebhaber hatte das Haupt in die Hand gestellt und sich ob er sie gar nicht hörte.

Er wußte, um was es ging! Er nahm es Lieberot und

gar nicht übel, daß er das heile Thema anschafft. Die Dinge ließen sich eben nicht verschließen.

Und während der Holzhändler weiter redete, machte Küttling die Silenz seines bisherigen Lebens.

Es hatte ihm Erola über Erola, aber kecklich nichts gebracht.

Wie eine Moldau ließ er im Bett.

(Mordlüge folgt.)



Barel.

1. Jubiläumfeier des Konsumvereins. Aus Anlass des 40jährigen Bestehens des Konsumvereins Rütingen feierten gestern die Mitglieder der Stadt und Landgemeinde Barel dieses Fest. Überaus zahlreich hielten sie sich mit ihren Kindern auf dem Schlossplatz versammelt, von wo es unter Vorantritt der Gemeindeschäftelein zur feierlichen Einzug ging. Der große Saal konnte die erfreuliche Menge kaum fassen und so mussten Tische noch im Parcours Platz nehmen und viele Zuhörer aus der eigenen Bäderel wurden zum Selbstkostenpreis eingeladen. Der Bandoneonclub Wilhelmshaven sang für gute Stimmung und heiterkeit denn auch eine schöne Feststimmung. Der Geschäftsführer Rabe wies in kurzen Worten auf die Bedeutung der Feier hin. Er läutete etwas aus: Wie der Mensch seinen Geburtsstag feierlich begreift, so feiert auch die Genossenschaft in bestimmten Zeitabständen ihr lundisjähriges Beleben. Von den kleinen Anfängen heraus hat der Verein es heute auf 12.800 Mitglieder gebracht und der Jahresumsatz ist auf 4.8 Millionen gestiegen, sicher ein Beweis dafür, daß in den vierzig Jahren nicht umsonst gearbeitet ist. Dieses kann uns aber noch nicht befriedigen, trotz der 48 Betriebsteile. Auch die Eigenbetriebe, wie Wollerei, Bäderel, Schlachterei usw., ihre Württembergerbetriebe, wollen nur im eigenen Geschäft zu bestehen scheinen. Sofern jedoch dieser Betrieb überzeugungen überzeugen konnte. Am Hand einiger Beispiele zeigte der Redner die Leistungsfähigkeit der Eigenbetriebe der Genossenschaftsgemeinschaft. Unter diesen Umständen ist es verständlich, daß die Genossenschaften nicht mehr einzeln voneinander auskommen können. Schließlich eine Ansichtnahme rührte er den Appell an alle Mitglieder, ihre Waren nur im eigenen Geschäft zu beschaffen. Reichelt Bäderel lobte diese Ausführungen. Am weiteren Verlauf dieser Veranstaltung wartete auch der "Volkschor Barel" mit einigen Liedern auf. Das Tanzen wurde natürlich auch recht tüchtig geschwungen und so war es den meisten wohl noch zu früh, als der Auftritt erfolgte. Die Kinder erhielten alle Lampions, und im Lampionlance ging es dann der Stadt entgegen. Dieser Tag wird viele Mitglieder noch mehr von der Leistungsfähigkeit der Genossenschaft überzeugt haben. Wir wollen hoffen, daß in Zukunft auch darnach gehandelt wird.

Arbeiterwohlfahrt. Gestern Abend 8 Uhr findet in der Barade am Krankenhaus eine wichtige Versammlung statt. Alle Frauen und Mädchen, die Interesse an einer guten Sache haben und herzlich eingeladen. Besonders die Frauen unserer Genossen müssen es als ihre Pflicht betrachten, dort zu erscheinen. Genossen Dreher wird u. a. einen kurzen Vortrag halten über das Thema: "Was muß die Frau vom Sozialismus wissen".

Kommunistische Wahlpropaganda. Die Kommunisten haben in letzter Zeit soviel Anprobieren und Verleumdungen gegen die SPD und ihre Führer ausgesetzt, daß man bei einem dices Fall bestimmt, was sie sich über in Nr. 229 der "Bremer Arbeiterzeitung" leisten, geht denn doch entschieden so weit. In einem Artikel dieser Zeitung: "Wie man einen Klostergenosse zur Verstellung bringt" will man die SPD für den Schismus der Redaktionsschaffens. D. verantwortlich machen, um an seine Stelle im Arbeitsamt ein Parteidienstleiter zu bekommen. Wie liegt nun die Sache in Wirklichkeit? H. war ausschließlich im Arbeitsamt beschäftigt. Später, nachdem der Stelle angegeschritten und die Zahl des Klostergenossen viel auf den Genossen Michaelis konzentriert, konstruierten die Kommunisten soviel, daß man er (H.) auf das Arbeitsamt als Beamter kam. Diese hier nutzte er bald gegen, denn seine früheren sozialistischen Parteidienstleiter hatten einen anderen für diesen Posten, denn der Komponist des Metallarbeiterverbandes in Barel ging ein. So mußte doch dieser Oberbürgermeister eingedrungen untergebracht werden. Der Arbeiterredakteur bemerkte sich durch seine Sorellweise selber. In einem weiteren Artikel sagt man sich darüber auf, daß die SPD, der Stadt Barel es abgelaufen sei, auf eine Lizenzerneidigung mit der KPD einzugehen. Dieser Vorfall, die Lizenzerneidigung mit der KPD, abzuholen, ist in den letzten Jahren eindeutig eine Verstellung geworden, was bei all den Anprobieren wohl zu verstandlich ist. Als Gegenargument führen sie ins Feld, daß die SPD der Landgemeinde an den Bäderelverein herangetreten ist, zwecks Aufstellung einer eindeutlichen Liste. Dieser Schritt ist uns durchaus verständlich, denn wer hat sich bisher wohl mehr für die Breiter eingesetzt als die SPD. Wenn diese Verstellung gefestigt ist, so wird die SPD auch allein den Wahlkampf zu führen wissen. Zum Schluß des kommunistischen Artikels heißt es: "Sozialistische Wähler von Barel, ich glaube nicht, daß ihr mit einem solchen Gedanken eurer Führer einverstanden seid. Ich schlage euch deshalb vor, kommunistisch zu wählen. Die Bäderel, deren Vertreter tatsächlich im Bäderel Stadtparlament für die Interessen aller Arbeitenden eintritt! Wir behalten uns vor, die Tätigkeit dieses kommunistischen Vertreters im Bäderel Stadtparlament später noch zu beleuchten."

Oldenburg.

2. Parteiveranstaltung. Die am verlorenen Sonnabend in der "Bavaria" abgehaltene Parteiveranstaltung lang Oldenburgs begeisterte sich in den Hauptsaale mit den vorliegenden Stadträtschaften. Der Vorsitzende Genossen Gräger, betonte u. a. in der Einleitung, daß er den Antragung des Bäderelvereins Rütingen nicht bedurft hätte, da der Aufstellung der Kandidatenliste zur nächsten Städtevertretung in einer nächstliegenden Stelle auch in der Wohlstandsspitze tätige Männer zu berücksichtigen waren, eine Selbstverständlichkeit. Die Genossen Julius Hahn aus Oldenburg einen Bericht über die Funktionärung, die sich mit der Aufstellung der Kandidatenliste und einer Erfolg versprechenden Wahlzeit beschäftigt hatte. Er betonte, daß die Aufstellung und Ausarbeitung der Genossen nach den Richtlinien des Parteiausschusses erfolgt sei. Er habe Einflussnahme darüber bestanden, daß die bisherigen Stadträtschaften, die ihre Stadträtschaftliche Tätigkeit erfüllt haben, wieder aufgestellt würden; auch die Gewerkschaften des Reichsberufes, der Reichsbund der Kriegsbeschädigten und die Arbeiterwohlfahrt hätten Verstärkung gefunden. Es ist eine großzügige Initiative für die Bäderel und eine ebensolehrhafte Werbung für unsere Freunde. Dieser sei jedoch nur dann erfolgreich, wenn alle Parteidienstleiter möglichst als bisher hierfür zur Verstellung stehen. Nach Bekanntgabe der Kandidatenliste leitete eine umfangreiche Diskussion die Kandidatenliste leicht für einen Bereich. Darauf wurde die aufgestellte Kandidatenliste mit überwältigender Mehrheit angenommen. Vor Schluß der Versammlung wurde noch hingewiesen auf die zur Forderung, daß die Beleidigungen und Beschimpfungen zur Erteilung eines Strafbades an der Hunte gelegentlich der Kramermarksmode kritischiendes Töpfchen-Satiratelier, an der sich auch die Arbeitsmehrheit beteiligt, die mit zwei Ständen auf dem Kramermarkt vertreten ist.erner wurde auf die Arbeiterwohlfahrt Oldenburg 60.000 Rose zum Vertrieb überreicht.

12.000 Mark unteklagen. Die Buchhalterin A. der K. P. Bäderel Oldenburg, ist nach Berücksichtigung von 12.000 Mark flüssig geworden.

Kramermarkstätte im Landestheater. Am Sonnabend, dem 1. Oktober, abends 7.30 Uhr, findet die Aufführung der großen oldenburgischen Oper "Aus Holz's Hütte" (17 Bilder) von Erich Schröder nach Robert Willig statt. Bildvorstellungen: Sonntag, der 2. Oktober, abends 7.30 Uhr. Mittwoch, der 5. Oktober, den 4. Oktober, abends 7.30 Uhr. Mittwoch, der 5. Oktober, nachmittags 2.30 Uhr. Die Mittwochabendvorstellung soll vornehmlich dem anwörtigen Publikum Gelegenheit bieten, sich mit dem anwörtigen Publikum anguleben. In den 17 Bildern der Reume, die sich ähnlich mit oldenburgischen

25 Jahre Konsumverein „Unterweser“.

Unstümlich der fünfundzwanzigjährige Wiederkehr seines Gründungstages, an die wir am Sonnabend bereits erinnerten, daß der Verein eine Festlichkeit herausgegeben, die wir folgendes entnehmen:

Am 24. September 1902 erfolgte die erste gerichtliche Eintragung von 147 zielbewußten Mitgliedern in die Mitgliederliste des Konsumvereins für Bremen und Umgebung, e. G. m. b. H. beim Amtsgericht in Bremenhaven. Das schwache Genossenschaftsbäumchen, das die 147 Genossen damals pfanzten, ist ein gewunder, starker und großer Baum geworden, der das ganze Gebiet dieses und jenseits der Unterweser überdeckt und sehr guten Früchte an denen spendet.

Dann hier als Verbraucher organisiert, sich mit der Errichtung eines eigenen Zentralmagazins und einer eigenen Bäderel zu beschäftigen.

In der Grünen Straße, jetzt Georg-Scheld-Straße, in Bremenhafen wurde ein 8000 Quadratmeter großer Platz erworben, zur Errichtung eines Zentralmagazins, einer Dampfbäderel, eines Stallsgebäudes und eines Wohnhauses. Der Grundstein wurde am 24. Mai 1906 gelegt. Bereits am 1. Oktober konnte das Lager bezogen werden. Die eigene Bäderel wurde am 22. Oktober eröffnet. Die Einweihung der neu gebauten fand am 28. Oktober statt. Am Himmelfahrtsstage 1907 wurden die Anlagen von den auswärtigen Mitgliedern besichtigt. Bald wurde unter Bäderel das Zentrum, von dem aus sich die Genossenschaftsabteilungen über das ganze Nordgebiet ausstreckten. Als am 1. Februar 1908 die Verkaufsstelle in Cuxhaven eröffnet wurde, hatte der Verein sein Ausbreitungsgebiet in vier deutschen Nachbarstaaten erweitert.

Unterweser löste die Überwirtelung der Verbraucher durch die Kreisdirigat der Händler gegenüber nach einer organisierten Selbsthilfe im Konsumverein, besonders in den Unterweserorten. Freiließ hatte hier die erste Genossenschaftsabteilung gerade in den Kreisen der unmittelbaren Verbundenheit selbst. Besonders in Norddeutschland war durch Gründung der "Produktion" in Hamburg im Jahre 1899 durch die organisierte Arbeiterschaft die Genossenschaftsabteilung weit verbreitet worden. Unterweser löste die Überwirtelung der Verbraucher durch die Kreisdirigat der Händler gegenüber nach einer organisierten Selbsthilfe im Konsumverein, besonders in den Unterweserorten. Freiließ hatte hier die erste Genossenschaftsabteilung gerade in den Kreisen der unmittelbaren Verbundenheit selbst.

Die Gründung der Genossenschaftsabteilung über das ganze Nordgebiet war eine geschäftliche und wirtschaftliche Erfahrung des Vereins.

Die Förderung der unbedrängten Zeitung in allen Genossenschaftsabteilungen, die ein wichtiges Instrument für die Ausbreitung des Konsumvereins als Waffenbewegung wurde, war gescheitert.

Die Bestimmung über die höchste Hoffnung im neuen Jahr trug ganz wesentlich zu schneller Ausbreitung des Genossenschaftsverbandes, gerade in den Kreisen der Genossenschaftsabteilungen geboren werden. Der dasmalige Geschäftsführer, Ferdinand Bleich, der den Verein am 28. März 1903 bis zum 31. Dezember 1908 leitete, war es, der diese neue Organisation erbaute und den Gedanken gab, aus zweckwirksamkeit. Durch seine Schürgen vom 1. Januar 1908 nach der Verein sich nicht nur einen neuen Namen, "Konsum- und Sparverein Unterweser", e. G. m. b. H. zu benennen, er organisierte sich damit auch zu dem ersten Bezirkskonsumverein in Deutschland, indem hier zum ersten Male die Rechte und Pflichten des Genossenschaftsverbandes übertragen. Vorläufer der spätere Vertriebservereinung festgelegt wurden. Diese Satzung wurde bald am 1. Februar 1908 in die deutschen Bezirkskonsumvereine. Die Wirtschaftskrise in den Jahren 1907 und 1908 sorgte die Entwicklung des Vereins wohl verlangsamt, aber nicht stillgelegt. Die Goerke freilich jubelten und berechneten schon den Zeitpunkt, wann der so gebaute Konsumverein sterben würde. Aber er tat ihnen nicht den Gefallen. Das Hochsstand der Segen war zu früh erfolgt.

Das erste Jahrzehnt hatte den Verein auf eine achtungswürdige Höhe geführt. Am 30. Juni 1912 hatte er 10.551 Mitglieder mit einem Gesamtbetrag von 207.585 Mark. Der Umsatz in den 24 Verkaufsstellen betrug 3.023.374 Mark. Die Spareinlagen wiesen einen Bestand von 431.401 Mark auf.

Am ersten September wurde die Genossen Albrecht zum Vorstand, den Genossen Ahmann zum Stellvertreter, den Genossen Berger zum Schriftführer und den Genossen Ahrendt zu dessen Stellvertreter. In der Versammlung vom 2. September wählte man den Genossen Berger zum Geschäftsführer und den Genossen Bienewofsky zum Kontrollleur. Am 10. September erfolgte die Wahl des Genossen Delmann zum Kassierer.

Nach vielen Schwierigkeiten gelangte es, in Bremenhaven,

Am Markt, eine neue Palasthalle zu mieten, in dem am 1. November 1907 die erste Verkaufsstelle eröffnet wurde. Der außerordentliche Erfolg der ersten Verkaufsstelle, die schon in der ersten Woche einen Umsatz von 4160 Mark aufwies, führte zu einem großen Erfolg am Markt, der aufwies, daß die damals im Kleinhandel der Unterweserorten herrschte.

Wieder hier, wie anderswo, wickelte der Konsumverein von ersten Tagen an als Preisregulator.

Heute, wo der Konsumverein "Unterweser" ein ausdrucksgebendes Factor der Verstellung in den Unterweserorten ist, spielt seine entscheidende Rolle als Preisregulator nicht immer so klar auf wie in den ersten Jahren, so daß es wohl Mitglieder geben mag, die die bedeutende Wirkung ihres Vereins oft unterschätzen oder gar für illusorisch halten. Solche Mitglieder aber mögen sich einmal die Preisgestaltung vor Augen halten, die einzelnen würde, wenn es hier keinen Konsumverein mehr gäbe. Die Händler sind sich noch immer einig, in großen wie in kleinen, sie haben sogar von uns gelernt, sich genossenschaftlich zu organisieren, um die Preise einheitlich zu gestalten, und die alte mancherlei Lehre vom freien Spiel der Kräfte, von der natürlichen Preisregulierung innerhalb der privatwirtschaftlichen Unternehmungen durch die freie Konkurrenz ist durch die kapitalistische Konzentration zum Zwecke der Sicherung und Erhöhung des Profits längst widerlegt und überholt. Das unter Bäderel die üblichen Kostentwickelheiten durchmachen müsse, ist nur logisch. Zum Glück trennt sich gleich nach der Gründung in die Ergebnisse, wodurch dem Verein ein langer Leidensweg erspart bleibt. Bäderel zeigte sich sofort Anzeichen von Zwistigkeiten. Schon am 19. November 1902 beschloß der Ausschussteil der Ausschussteile des Geschäftsführers Berger, am 9. Dezember, die den Kontrollleur Bienewofsky. Die Ausschussteile vereinigten sich ihrer Söhnen in der Generalversammlung am 19. Dezember 1902 mit der niedrigen Lagerbestandsabnahme, "Aussichtnahme des Vorstandes" und in einer Generalversammlung am 1. Januar 1903 mit der verhängnisvollen Toregordnung: "Aussichtnahme des Ausschusses".

Am 1. Januar 1903 einige Anhänger der Aussichtnahme, die endlich dahin, daß die bisherigen Lagerbalter, den Genossen Berger als Geschäftsführer zu wählen, während Genossen Berger als Lagerhalter die erste Verkaufsstelle übernahm.

Rund dieser durchgreifende Aenderung in der Geschäftsführung wurde endlich die Verwaltung in ruhigere Bahnen gelenkt, was dem Ausbau des jungen Vereins nur von Nutzen sein konnte.

Und dieser Ausbau ging fast in amerikanischer Weise vor sich.

Der erste Geschäftsjahr für 1902/03 verzeichnete schon am Ende des Geschäftsjahrs ein fünffach höherer Betrag

gesetzt werden, als am Jahresanfang.

Am 15. November begann der Ausschussteil der Ausschussteile des Geschäftsführers Berger, am 9. Dezember, die den Kontrollleur Bienewofsky.

Die Ausschussteile vereinigten sich ihrer Söhnen in der Generalversammlung am 19. Dezember 1902 mit der niedrigen Lagerbestandsabnahme, "Aussichtnahme des Vorstandes" und in einer Generalversammlung am 1. Januar 1903 mit der verhängnisvollen Toregordnung: "Aussichtnahme des Ausschusses".

Am 1. Januar 1903 einige Anhänger der Aussichtnahme, die endlich dahin, daß die bisherigen Lagerbalter, den Genossen

Berger als Geschäftsführer zu wählen, während Genossen Berger als Lagerhalter die erste Verkaufsstelle übernahm.

Rund dieser durchgreifende Aenderung in der Geschäftsführung wurde endlich die Verwaltung in ruhigere Bahnen gelenkt, was dem Ausbau des jungen Vereins nur von Nutzen sein konnte.

Der Geschäftsjahr 1902/03, das erste Jahrzehnt, hatte den Verein die Wirtschaftskrise in den genossenschaftlichen Organisationen der Verbraucher, ganz besonders bemerkbar gemacht. In dem Betrieb, in dieser traurigen Zeit des Wirtschaftskrisen, durch die steigenden Preise und der sinkenden Kaufkraft des Einzugs, durch die Niedrighaltung der Warenpreise nach Möglichkeit zu erhöhen, waren die Konsumvereine gewonnen, ihre Subsistenz anzuwenden.

Am 1. Januar 1904, das 20. Geschäftsjahr, hatte unter Bäderel einen Umsatz von 811.754 Mark. Die Spareinlagen betrugen 678.697

Mark, das Geschäftsjahrsguthaben 222.250 Mark. Der Welt-

krieg mit seinen Folgerückwirkungen der Zwangswirtschaft und der Inflation bereitete dem Aufblühen unseres Vereins wie dem der ganzen deutschen Genossenschaftsbewegung ein jähres Ende.

Das rasende Tempo des Währungswertfalls rief einen katastrophalen Niedergang der deutschen Wirtschaft, welche naturgemäß in den genossenschaftlichen Organisationen der Verbraucher, ganz besonders bemerkbar gemacht. In dem Betrieb, in dieser traurigen Zeit des Wirtschaftskrisen, durch die steigenden Preise und der sinkenden Kaufkraft des Einzugs, durch die Niedrighaltung der Warenpreise nach Möglichkeit zu erhöhen, waren die Konsumvereine gewonnen, ihre Subsistenz anzuwenden.

Am 1. Januar 1905, das 21. Geschäftsjahr, hatte unter Bäderel einen Umsatz von 811.754 Mark. Die Spareinlagen betrugen 678.697

Mark, das Geschäftsjahrsguthaben 222.250 Mark. Der Welt-

krieg mit seinen Folgerückwirkungen der Zwangswirtschaft und der Inflation bereitete dem Aufblühen unseres Vereins wie dem der ganzen deutschen Genossenschaftsbewegung ein jähres Ende.

Das 21. Geschäftsjahr, das 1905, hatte den Stand der Wirtschaftskrise in den genossenschaftlichen Organisationen der Verbraucher, ganz besonders bemerkbar gemacht. In dem Betrieb, in dieser traurigen Zeit des Wirtschaftskrisen, durch die steigenden Preise und der sinkenden Kaufkraft des Einzugs, durch die Niedrighaltung der Warenpreise nach Möglichkeit zu erhöhen, waren die Konsumvereine gewonnen, ihre Subsistenz anzuwenden.

Am 1. Januar 1906, das 22. Geschäftsjahr, hatte unter Bäderel einen Umsatz von 10.000.000 Mark erzielt, wodurch er demmerkt ist, daß am 30. Juni 1912 hatte er 10.551

Mitglieder mit einem Gesamtbetrag von 207.585 Mark.

Der Umsatz in den 24 Verkaufsstellen betrug 3.023.374 Mark.

Die Spareinlagen wiesen einen Bestand von 431.401 Mark auf.

Am ersten September wurde die Genossen Albrecht zum Vorstand, den Genossen Ahmann zum Stellvertreter, den Genossen Berger zum Schriftführer und den Genossen Ahrendt zu dessen Stellvertreter.

In der Versammlung vom 2. September wählte man den Genossen Berger zum Geschäftsführer und den Genossen Bienewofsky zum Kontrollleur.

Nach vielen Schwierigkeiten, die sich in den Kreisen der unmittelbaren Verbundenheit selbst.

Die Gründung der Genossenschaftsabteilung über das ganze Nordgebiet war eine geschäftliche und wirtschaftliche Erfahrung des Vereins.

Die Förderung der unbedrängten Zeitung in allen Genossenschaftsabteilungen, die ein wichtiges Instrument für die Ausbreitung des Konsumvereins als Waffenbewegung wurde, war gescheitert.

Die Bestimmung über die höchste Hoffnung im neuen Jahr trug ganz wesentlich zu schneller Ausbreitung des Genossenschaftsverbandes, gerade in den Kreisen der Genossenschaftsabteilungen geboren werden. Der dasmalige Geschäftsführer, Ferdinand Bleich, der den Verein am 28. März 1903 bis zum 31. Dezember 1908 leitete, war es, der diese neue Organisation erbaute und den Gedanken gab, aus zweckwirksamkeit.

Die Goerke freilich jubelten und berechneten den Zeitpunkt, wann der so gebaute Konsumverein sterben würde.

Aber er tat ihnen nicht den Gefallen. Das Hochsstand der Segen war zu früh erfolgt.

Die Goerke freilich jubelten und berechneten den Zeitpunkt, wann der so gebaute Konsumverein sterben würde.

Am 1. Februar 1908, das 1. Februar 1908, wurde der Verein die Wirtschaftskrise in den genossenschaftlichen Organisationen der Verbraucher, ganz besonders bemerkbar gemacht. In dem Betrieb, in dieser traurigen Zeit des Wirtschaftskrisen, durch die steigenden Preise und der sinkenden Kaufkraft des Einzugs, durch die Niedrighaltung der Warenpreise nach Möglichkeit zu erhöhen, waren die Konsumvereine gewonnen, ihre Subsistenz anzuwenden.

Am 1. Februar 1908, das 1. Februar 1908, wurde der Verein die Wirtschaftskrise in den genossenschaftlichen Organisationen der Verbraucher, ganz besonders bemerkbar gemacht. In dem Betrieb, in dieser traurigen Zeit des Wirtschaftskrisen, durch die steigenden Preise und der sinkenden Kaufkraft des Einzugs, durch die Niedrighaltung der Warenpreise nach Möglichkeit zu erhöhen, waren die Konsumvereine gewonnen, ihre Subsistenz anzuwenden.

Am 1. Februar 1908, das 1. Februar 1908, wurde der Verein die Wirtschaftskrise in den genossenschaftlichen Organisationen der Verbraucher, ganz besonders bemerkbar gemacht. In dem Betrieb, in dieser traurigen Zeit des Wirtschaftskrisen, durch die steigenden Preise und der sinkenden Kaufkraft des Einzugs, durch die Niedrighaltung der Warenpreise nach Möglichkeit zu erhöhen, waren die Konsumvereine gewonnen, ihre Subsistenz anzuwenden.

Am 1. Februar 1908, das 1. Februar 1908, wurde der Verein die Wirtschaftskrise in den genossenschaftlichen Organisationen der Verbraucher, ganz besonders bemerkbar gemacht. In dem Betrieb, in dieser traurigen Zeit des Wirtschaftskrisen, durch die steigenden Preise und der sinkenden Kaufkraft des Einzugs, durch die Niedrighaltung der Warenpreise nach Möglichkeit zu erhöhen, waren die Konsumvereine gewonnen, ihre Subsistenz anzuwenden.

Am 1. Februar 1908, das 1. Februar 1908, wurde der Verein die Wirtschaftskrise in den genossenschaftlichen Organisationen der Verbraucher, ganz besonders bemerkbar gemacht. In dem Betrieb, in dieser traurigen Zeit des Wirtschaftskrisen, durch die steigenden Preise und der sinkenden Kaufkraft des Einzugs, durch die Niedrighaltung der Warenpreise nach Möglichkeit zu erhöhen, waren die Konsumvereine gewonnen, ihre Subsistenz anzuwenden.

Am 1. Februar 1908, das 1. Februar 1908, wurde der Verein die Wirtschaftskrise in den genossenschaftlichen Organisationen der Verbraucher, ganz besonders bemerkbar gemacht. In dem Betrieb, in dieser traurigen Zeit des Wirtschaftskrisen, durch die steigenden Preise und der sinkenden Kaufkraft des Einzugs, durch die Niedrighaltung der Warenpreise nach Möglichkeit zu erhöhen, waren die Konsumvereine gewonnen, ihre Subsistenz anzuwenden.

Am 1. Februar 1908, das 1. Februar 1908, wurde der Verein die Wirtschaftskrise in den genossenschaftlichen Organisationen der Verbraucher, ganz besonders bemerkbar gemacht. In dem Betrieb, in dieser traurigen Zeit des Wirtschaftskrisen, durch die steigenden Preise und der sinkenden Kaufkraft des Einzugs, durch die Niedrighaltung der Warenpreise nach Möglichkeit zu erhöhen, waren die Konsumvereine gewonnen, ihre Subsistenz anzuwenden.

Am 1. Februar 1908, das 1. Februar 1908, wurde der Verein die Wirtschaftskrise in den genossenschaftlichen Organisationen der Verbraucher, ganz besonders bemerkbar gemacht. In dem Betrieb, in dieser traurigen Zeit des Wirtschaftskrisen, durch die steigenden Preise und der sinkenden Kaufkraft des Einzugs, durch die Niedrighaltung der Warenpreise nach Möglichkeit zu erhöhen, waren die Konsumvereine gewonnen, ihre Subsistenz anzuwenden.

Am 1. Februar 1908, das 1. Februar 1908, wurde der Verein die Wirtschaftskrise in den genossenschaftlichen Organisationen der Verbraucher, ganz besonders bemerkbar gemacht. In dem Betrieb, in dieser traurigen Zeit des Wirtschaftskrisen, durch die steigenden Preise und der sinkenden Kaufkraft des Einzugs, durch die Niedrighaltung der Warenpreise nach Möglichkeit zu erhöhen, waren die Konsumvereine gewonnen, ihre Subsistenz anzuwenden.

Am 1. Februar 1908, das 1. Februar 1908, wurde der Verein die Wirtschaftskrise in den genossenschaftlichen Organisationen der Verbraucher, ganz besonders bemerkbar gemacht. In dem Betrieb, in dieser traurigen Zeit des Wirtschaftskrisen, durch die steigenden Preise und der sinkenden Kaufkraft des Einzugs, durch die Niedrighaltung der Warenpreise nach Möglichkeit zu erhöhen, waren die Konsumvereine gewonnen, ihre Subsistenz anzuwenden.

Am 1. Februar 1908, das 1. Februar 1908, wurde der Verein die Wirtschaftskrise in den genossenschaftlichen Organisationen der Verbraucher, ganz besonders bemerkbar gemacht. In dem Betrieb, in dieser traurigen Zeit des Wirtschaftskrisen, durch die steigenden Preise und der sinkenden Kaufkraft des Einzugs, durch die Niedrighaltung der Warenpreise nach Möglichkeit zu erhöhen, waren die Konsumvereine gewonnen, ihre Subsistenz anzuwenden.

Am 1. Februar 1908, das 1. Februar 1908, wurde der Verein die Wirtschaftskrise in den genossenschaftlichen Organisationen der Verbraucher, ganz besonders bemerkbar gemacht. In dem Betrieb, in dieser traurigen Zeit des Wirtschaftskrisen, durch die steigenden Preise und der sinkenden Kaufkraft des Einzugs, durch die Niedrighaltung der Warenpreise nach Möglichkeit zu erhöhen, waren die Konsumvereine gewonnen, ihre Subsistenz anzuwenden.

Am 1. Februar 1908, das 1. Februar 1908, wurde der Verein die Wirtschaftskrise in den genossenschaftlichen Organisationen der Verbraucher, ganz besonders bemerkbar gemacht. In dem Betrieb, in dieser traurigen Zeit des Wirtschaftskrisen, durch die steigenden Preise und der sinkenden Kaufkraft des Einzugs, durch die Niedrighaltung der Warenpreise nach Möglichkeit zu erhöhen, waren die Konsumvereine gewonnen, ihre Subsistenz anzuwenden.

Am 1. Februar 1908, das 1. Februar 1908, wurde der Verein die Wirtschaftskrise in den genossenschaftlichen Organisationen der Verbraucher, ganz besonders bemerkbar gemacht. In dem Betrieb, in dieser traurigen Zeit des Wirtschaftskrisen, durch die steigenden Preise und der sinkenden Kaufkraft des Einzugs, durch die Niedrighaltung der Warenpreise nach Möglichkeit zu erhöhen, waren die Konsumvereine gewonnen, ihre Subsistenz anzuwenden.

Am 1. Februar 1908, das 1. Februar 1908, wurde der Verein die Wirtschaftskrise in den genossenschaftlichen Organisationen der Verbraucher, ganz besonders bemerkbar gemacht. In dem Betrieb, in dieser traurigen Zeit des Wirtschaftskrisen, durch die steigenden Preise und der sinkenden Kaufkraft des Einzugs, durch die Niedrighaltung der Warenpreise nach Möglichkeit zu erhöhen, waren die Konsumvereine gewonnen, ihre Subsistenz anzuwenden.

Am 1. Februar 1908, das 1. Februar 1908, wurde der Verein die Wirtschaftskrise in den genossenschaftlichen Organisationen der Verbraucher, ganz besonders bemerkbar gemacht. In dem Betrieb, in dieser traurigen Zeit des Wirtschaftskrisen, durch die steigenden Preise und der sinkenden Kaufkraft des Einzugs, durch die Niedrighaltung der Warenpreise nach Möglichkeit zu erhöhen, waren die Konsumvereine gewonnen, ihre Subsistenz anzuwenden.

Am 1. Februar 1908, das 1. Februar 1908, wurde der Verein die Wirtschaftskrise in den genossenschaftlichen Organisationen der Verbraucher, ganz besonders bemerkbar gemacht. In dem Betrieb, in dieser traurigen Zeit des Wirtschaftskrisen, durch die steigenden Preise und der sinkenden Kaufkraft des Einzugs, durch die Niedrighaltung der Warenpreise nach Möglichkeit zu erhöhen, waren die Konsumvereine gewonnen, ihre Subsistenz anzuwenden.

Am 1. Februar 1908, das 1. Februar 1908, wurde der Verein die Wirtschaftskrise in den genossenschaftlichen Organisationen der Verbraucher, ganz besonders bemerkbar gemacht. In dem Betrieb, in dieser traurigen Zeit des Wirtschaftskrisen, durch die steigenden Preise und der sinkenden Kaufkraft des Einzugs, durch die Niedrighaltung der Warenpreise nach Möglichkeit zu erhöhen, waren die Konsumvereine gewonnen, ihre Subsistenz anzuwenden.

Am 1. Februar 1908, das 1. Februar 1908, wurde der Verein die Wirtschaftskrise in den genossenschaftlichen Organisationen der Verbraucher, ganz besonders bemerkbar gemacht. In dem Betrieb, in dieser traurigen Zeit des Wirtschaftskrisen, durch die steigenden Preise und der sinkenden Kaufkraft des Einzugs, durch die Niedrighaltung der Warenpreise nach Möglichkeit zu erhöhen, waren die Konsumvereine gewonnen, ihre Subsistenz anzuwenden.

Am 1. Februar 1908, das 1. Februar 1908, wurde der Verein die Wirtschaftskrise in den genossenschaftlichen Organisationen der Verbraucher, ganz besonders bemerkbar gemacht. In dem Betrieb, in dieser traurigen Zeit des Wirtschaftskrisen, durch die steigenden Preise und der sinkenden Kaufkraft des Einzugs, durch die Niedrighaltung der Warenpreise nach Möglichkeit zu erhöhen, waren die Konsumvereine gewonnen, ihre Subsistenz anzuwenden.

Am 1. Februar 1908, das 1. Februar 1908, wurde der Verein die Wirtschaftskrise in den genossenschaftlichen Organisationen der Verbraucher, ganz besonders bemerkbar gemacht. In dem Betrieb, in dieser traurigen Zeit des Wirtschaftskrisen, durch die steigenden Preise und der sinkenden Kaufkraft des Einzugs, durch die Niedrighaltung der Warenpreise nach Möglichkeit zu erhöhen, waren die Konsumvereine gewonnen, ihre Subsistenz anzuwenden.

Am 1. Februar 1908, das 1. Februar 1908, wurde der Verein die Wirtschaftskrise in den genossenschaftlichen Organisationen der Verbraucher, ganz besonders bemerkbar gemacht. In dem Betrieb, in dieser

1. Oktober d. J. die gesetzliche Miete um weitere 10 Prozent erhöht, so daß sie nunmehr 120 Prozent der Friedensmiete beträgt. Die Mietverhöhung sieht eine Reihe von Klagen nach, insofern die Sozialreinen Kleinrentner, Arbeitersönen usw. die Erhöhung nicht bezahlen können. Wir bitten darum das Mindesteum die Amelien, Stadtgemeinde und die anderen in Frage kommenden Behörden sofort anzuweisen, die Betriebe der vorstehend angegebenen Personengruppe so zu erzögeln, daß es ihnen möglich ist, ihren Mietverpflichtungen pünktlich nachzukommen und nicht noch die Kosten einer Räumungslage neben der Mietverhöhung aufzubringen müssen.

Torfböschlotterie zum Kramermarkt. Wie im Vorjahr, so findet auch jetzt die Kramermarktorchesterie in allen Kreisen der Ausstellung den festlichen Aufnahme. Die Vorbereitungen für die Lotterie sind beendet. Von heute an werden täglich ausgestrahlte Plakate für die Lotterie werben. Die Ortsgruppe Oldenburg des Reichsverbandes der Schuhfabriksgeschäftsinhaber hat den Verkauf der Lose in den ihr angeschlossenen Geschäften bereits heute eröffnet. Die Ausgabe der Losblätter erfolgt ratenweise, so daß die Gewinnchancen zum Ende unverändert gut bleiben.

Nordenham.

Weisheitsprüfung. Der Schriftsteller Peter Ihnen bestand vor der Handwerkskammer in Oldenburg die Weisheitsprüfung mit Erfolg.

Gendarmeriebericht vom 18. bis 24. September. Festgenommene: 1 Person wegen Diebstahls, 1 Person wegen Bettelns, 2 Personen infolge Aufforderung der Behörden wegen Trunkenheit je 1 Tag Haft. Angezeigt: 1 Person wegen Körperverletzung, 1 Person wegen Diebstahls, 2 Personen wegen Betrugs, 1 Person wegen Droschkenbruchs, 1 Person wegen Übertretung der Straßenverkehrsordnungen.

Hochdampfer-Vorfall. Zum Markt gewesen: 24. September: „König“, Kap. Roermann, von der Nordsee in Altona abfahrt; 24. September: „Breslau“, Kap. Hoffmann, mit Zug von Aberdeen nach Geestemünde; „König“, Kap. Roermann, von Altona nach der Nordsee. Antikunst: 24. September: „Halle“, Kap. Weinberg, leer von Altona in Nordenham.

Wiederholung. Kinderumzug. Unter Führung der liebsten Lehrer und Mitwirkung der Musikfamilie des Reichsbanners durchzogen hier die Kinder am Mittwoch mit bunten leuchtenden Laternen die Kolonie und Altpfleidermühlen. Nach einem Schlusssang der Kinder auf dem Schulhof hielt Herr Pietro Hornbostel eine Ansprache mit dem Auslösen, daß die Eltern Mitarbeitern mögen, an dem Ziel der Lehrerhaft, die Kinder als tüchtige Staatsbürger im Geiste der heutigen Zeitbildung herauszubilden.

Abbildung. Abdruck eines der ältesten häufer Schilderings. Das alte Haus des Arbeiters Doert, das in Ellwunden an der Straße nach Hofste stand, ist abgebrochen worden, da sich der Besitzer im Garten ein neues Haus gebaut hat. Das alte Gebäude mit seinem viel herabgehenden Strohdach, das von grünen Moosstellen bedeckt war, und den üppigen, alten Eichen oft von Palmen in Bild gehalten werden. Es kamme höchstwahrscheinlich aus der Zeit, da Ellwunden noch ein Wetterau lag. So fällt eins nach dem andern dem Alter der Zeit entnahm.

Aus Brake und Umgebung.

Freie Turnerschaft Brake. Die Mitgliedsverarmung am Freitag abend war sowohl seitens der aktiven wie auch der passiven Turner sehr heftig und freudig stimmen alle vor Eröffnung der Lagesordnung in das Lied ein: „Herbei, herbei, ihr Turner all!“ Der Bericht über die technischen Angelegenheiten des Vereins ließ erkennen, daß die Zahl der aktiven Turner und Turnermädchen stetig im Steigen begriffen ist, was schon allein dafür spricht, daß die technische Leitung in guten Händen ist. Bei der Gründungsfeier einer neuen Ortsgruppe in Hude konnte der Verein beim Wettkampf sieben Preise für sich verbuchen, und zwar zwei erste, drei zweite und einen vierten Preis. Besonders hervorgehoben wurde die Ausstrahlung einer Slatette, bei der die Jugend Brakes gegen eine Herren-Slatette Delmenhorst ging. Die Brater Jugend ging als Sieger durch. Ziel war bei der Bekämpfung in der Verhandlung mit feindlichem Bruno quittiert worden. Im weiteren gab es technisch Leiter bekannt, daß man einen weiteren Turnabend abhalten könne, damit die weiteren Turnertreffen der Turnhalle eintreten würden. Der Vorstand wurde darauf aufgefordert, die weiteren Arbeiten in die Hand zu nehmen. Die Aufstellung einer Alters-Riege, Widerholt und zahlreich waren die Turner, die sich daran beteiligen. Der Turnabend für diese Riege wurde auf Dienstag jeder Woche folgende Gemeinschaft und Parteien, die nach dieser Riege beitreten wollen, sind dies willkommen. Bekanntgegeben wurde weiter, daß der Verein am 13. November sein Stiftungsfest abhält. Bei der Belehrtheit dieses Festes wird ein ziellicher Besuch erwartet. Nebst diesen leichteren Feier und auch über einige sonstige turnerliche Fragen folgt ein weiterer Bericht.

Naturwissenschaftliche Vorträge in der Oberrealschule. Am Freitag abend fand in der Aula der hiesigen Oberrealschule ihr zweiter Vortrag zum Besten der Lehrmittel-Sammlungen

Oesterreichs größtes Kraftwerk.

Aus Wien wird uns geschrieben: Unmittelbar unterstellten Bergbauwerken an dem uralten Wallerweg von Italien über den Brenner nach Deutschland hat die moderne Technik einen viele Jahrtausende blühenden Bergbau zu neuem Leben und Kultur spendendem Leben erweckt. Die als unerschöpflich angesehene Ressource des Advents wurden innerhalb dreier Jahre so geschöpft, daß sie bei 10 Meter Absenkung durch seismische Stollen den neuen Tal des Stroms erzeugt Kraftwerk 60 Millionen Kubikmeter Wasser liefern, aus denen heute 100 Millionen Kilowattstunden Kraft und Licht gewonnen werden.

Damit hat Oesterreich sein größtes Kraftwerk erhalten. Es kostet vorzeitiges Diamant mit je 8000 PS zur Erzeugung von Salzstrom und zwei Maschinen mit je 15 250 PS zur Gewinnung von Industriekraft. In dieser Zeit liefern zwei gewaltige Dreistrommolen noch einmal 60 000 PS. Mehr als zwei Drittel der erzeugten Kraft läuft durch das Wassernetz nach Deutschland, fast ein Viertel braucht die Bundesstadt Innsbruck-Salzburg, in der Rest teilen sich Tiroler Städte, voran Innsbruck mit 800 000 Kilowattstunden. Das ganze Werk benötigt für den völligen Ausbau einen Kapitalaufwand von 52 Millionen Schilling, die zu vier Fünfteln amerikanischen Anleihen entstammen. Heute noch schaffen rund 500 Arbeiter an der Röllung, in den drei Bauhöfen waren es zeitweise 1500.

Stich wie am Bau der hohenwalder Kraftwerke beweist die Sozialdemokratie der unmittelbaren Nachkriegszeit ein Haupt-

verständnis haben, so ist auch die Schöpfung des Achensee-Werkes im wesentlichen auf die unermüdliche Arbeit österreichischer Sozialdemokraten zurückzuführen. Der sozialdemokratische Initiativkreis in der Innsbrucker Stadtverwaltung ist es zu danken, daß 1919 die Stadt Innsbruck vom Stiftsrecht, das Sozialisierung und Enteignung fürchtete, den Achensee samt den anliegenden Hotels und die Seehäfen mit rund 5 Millionen Papieren faute. Die hochmütigen Herren im Stiftsrecht, die sonst den Grundbesitz predigten, man soll keine Reichstümmer Sammeln, reute nach der Sozialisierung der Krone der Berge, daß soviel wie die Schwelz flüchtete, aus der er in späteren Jahren als französischer Mann verschwand und starb.

Der Plan der Stadt Innsbruck, den Achensee elektrisch zu nützen, hatte angefangen der trostlosen Wirtschaftslage Oesterreichs unendliche Schwierigkeiten zu überwinden, und erst vom Jahre 1923 an, als der vor Jahresfrist leider verstorbenen Sozialist Rapoldi zum Obmann des Vermögensauswahtusses des nationalen Elektrizitätswerkes gewählt wurde, ging die Sache vorwärts. Ein Jahr war notwendig, um mit Hilfe einer Zürcher Bank die Finanzierung sicherzustellen, so daß 1924 der erste Spatenstich am Achensee erfolgen konnte. Am 19. September 1927 wurde das Werk, noch sehr vollendet, als ein Wunder moderner Technik feierlich seiner Bestimmung übergeben, sein völiger Ausbau ist nur noch eine Frage kurzer Zeit.

hatt, Herr Dr. Schadow sprach über die Abstammung des Menschen. Einleitend machte der Vortragende mit der Entwicklungsschule Darwins bekannt und deutete an einigen Beispielen die Begründung dieser Lehre an. Das Thema behandelt dann die Fragen, ob auch unter den Menschen die Entwicklungsschule anwendbar sei, und welche unter den heutigen Tieren am Stammbaum der Menschen die benachbarten Arten darstellen. Die vergleichende Anatomie zeigt, daß die Affen den Menschen am nächsten stehen; aus der fossilen Funde ergibt sich auch für den Menschen unverdeutlicht eine allmähliche Entwicklung. Allerdings sind die Auffindungen bisher noch so spärlich, daß man über diese Entwicklungsgang zu erahnen. Im letzten Teil wurde die Frage mit, ob die Entwicklungsgeschichte behandelnd und unter dem Gesichtspunkt der biogeographischen Grundgesetze untersucht. Der Vortragende berührte sich auf die Verhältnisse des Südostens. An der Hand von Lichtbildern wurde gezeigt, daß Menschen und Affen in Asien mit großer Ähnlichkeit aufzuweisen als im Alter; daß dann aber Menschen und Affen eine völlig verschiedene Entwicklungsrichtung eingeschlagen. Daraus kann man den Schluß ziehen, daß auch in der uralten östlichen Stammesentwicklung beide Gruppen dieselben Abenteuer haben mögen, doch aber auch hier beide völlig verschiedene Richtungen eingeschlagen haben. Der Vortrag endete mit einem Hinweis auf die ethische Bedeutung der Entwicklungsgeschichte.

Bom Piet, Am Pier ist der jugoslawische Dampfer „Podolabda“ mit reichlich 3000 Tonnen Gestelle aus Rumänien eingetroffen. Weitere Dampfer werden dieser Tage erwartet.

Nordwestdeutsche Rundschau.

Lohsen. Durch Feuer vernichtet. Das Anwesen des Soldatemeisters Ernst Bogeler ist völlig niedergebrannt. Das Feuer ist durch Selbstentzündung von Holz entstanden. Die in einem Stod wohnende Einwohner sind während des Schlafens vom Feuer übertragen und konnten nur durch ein Fenster ins Freie gelangen.

Sande. Kandidatenaufstellung zu Gemeinderatswahl. Eine gemeinschaftliche Versammlung der Sozialdemokratischen Wahlvereine Sande und des Bürgervereins Marienfeld-Sande wurde am Sonnabend dem 24. September, in Weißfers Grotto zu der im November stattfindenden Gemeinderatswahl Stellung genommen. Einleitend berührte der Sozialist Knop über die bisherige Tätigkeit des jetzigen Gemeinderates, hierbei die wichtigsten Ereignisse herausgreifend, wies er der Verantwortung an Hand von Beispieldaten nach, wie notwendig die Vertretung der Arbeiterschaft im Gemeinderat sei. In der sich hieran anschließenden lebhaften Debatte wurde die Tätigkeit des Vertreter des Bürgervereins und des Wahlvereins allgemein anerkannt. Zur Kandidatenaufstellung übergehend wurde noch einer kurzen Debatte, nun der aufschlußreichen Versammlung einstimmig beschlossen, die Vorstellungsliste in der selben Aufstellung wieder einzurichten, wie vor drei Jahren, und zwar in folgender Reihenfolge: 1. Enno Knoop, Sandebüdd; 2. Job. Stevens, Marienfeld; 3. Margarete Werner, Sanderbüdd; 4. Aris Schneider, Sanderbüdd; 5. Aris Rüdelbush, Sanderaab; 6. Job. Bruns, Seedorf; 7. Andreas Busboom, Sande; 8. Aris Brink, Reusel; 9. Gerh. Koenig, Marienfeld; 10. Aris Friedrichs, Sanderoch; 11. Herm. Pohl, Sanderochtfeld; 12. August Tießen, Sande.

Zever. Das Postauto hornte merkel-Feuer verzögert. Sonnabend verunglückte das Postauto, das von Horstendorf kam, bei „Ausflugsfest“ auf der Höhe von Westrum. Der Wagen, in dem sich 21 Personen befanden, fuhr nordwestlich und wollte eine Herde Vieh überholen, die triel

auf der rechten Seite der Straße getrieben wurde. Plötzlich sprang ein Bulle in die Fahrbahn und der Chauffeur versuchte, auszuweichen. Darauf fuhr das Auto gegen einen an der Landstraße stehenden Baum, wodurch der Kübel eingeschüttet und der Baum stark beschädigt wurde. Die Fahrgäste kamen mit dem Schreden davon und muhten den Rest des Weges zu Fuß zurückgehen. Den Fahrer des Wagens trifft keine Schuld. Hätte der Baum nicht gestanden, hätte an der abhängigen Seite ein unbeschreibliches Unglück sich ereignet können.

Job. Klemm. Ein Feuer verlor sich auf dem Lande. Wie verheerend die Münzenlage hier und in der Umgebung gewirkt hat, zeigt der Extrakt, der von den Feuerlöschern erzählt wird. An vielen Stellen lohnte die Erricht bei weitem nicht die geleistete Arbeit. Ein Landwirt, der über einen Hektar mit Roggen bestellt hatte, konnte von dieser Fläche rund vierzig Hufen, je sechs Hufen, unter Dach bringen, andere Flächen brachten etwas mehr oder weniger ein. Die meisten Landwirte haben auch nicht annähernd die Einsparung wiederholen, und sie sind deshalb gewungen, für die diesjährige Belastung das Saatgut zu kaufen. Am schlimmsten hat das Ungesetz auf den Ufern der Flüsse und Seen gehaukt, die zum großen Teil unterholt oder eingefallen sind. Es bedarf umständlicher Arbeiten, alles wieder fertig zu machen. In Ostern, wo das Land mit Draufsverschaffung erwacht, waren die Felder, ja sogar Schne und Sträucher gerodet. Die Briesenfläche stand man später in einer Baubude wieder.

Nordhorn. Bei äußert und beraubt. Als nachts ein junger Mann sich in Nordhorn-Hrensdorf auf dem Heimweg befand, gehörte sich jemand zu ihm, den er von Ansehen zu kennen glaubte. Der junge Mann nahm eine ihm angebotene Zigarette von dem Wegesrand zu Raum. Hätte er diese getrunken, so hätte er bewußtlos zu Boden. Als er aus der Bedeutung erwachte, waren ihm seine Gedächtnis, ja sogar Schne und Sträucher gerodet. Die Briesenfläche stand man später in einer Baubude wieder.

Verantwortlich für Politik Neukloster, allgemeinen Tell und Provinziales: Toles Klischee Rüstringen; für den Bremer Tell: Job. Ader, Dr. Dr. Paul Hug & Co., Rüstringen

Geschäftliches.

Für Lotteriespieler. Die Lotte zu der am 14. Oktober beginnenden 30. Preuß.-Süd. (256. Preuß.) Kloster-Lotterie gelangen zur Ausgabe. Die rege Nachfrage läuft auf baldigen Verkauf der Lotte schließen und ist deshalb zu empfehlen, eine Bestellung baldigst zu machen.

Anzeigen für Brake u. Umgegend

Kirchhannelwarden. Frau D. Gördes hierfeldt lädt wegen Aufgabe der Wohnung am Sonnabend, dem 1. Oktober d. J., nachmittags 2 Uhr, öffentlich meistbietend mit Jahrgangsstufe verlaufen:

Gimpfleke
seitne, gefunde

Industrie-
Kortöffeln

(Winterware)
von hohem Sandboden
zum billigsten Lager-
preis — Ladungen
lassen in Kauf, jede
Woche ein und bitte
um Bestellungen.

Gerne ab Lager

blaue Oden-
wälde
gelbstlich, ebenfalls
Winterware.

H. Redlinius,
Kirchhannelwarden.

kleine Anzeigen
Großer Erfolg!

Gesucht zum 1. Oktober eine

Plätterin

empfiehlt meinen

sicheren

Fahrradstand

direkt am Markt

neden Rohde

Brake, Breite Str. 38

Druckdruck über Uri

Heiner Buchholz & So.

Fr. Jasper

Strohausen,

den 24. Sept. 1927.

Herr. Hashagen

und Frau.

Naturwissenschaftliche Plauderei.

Amelienfälle.

Im Bienenwolf sind zur Zeit der größten Vollstärke bis zu 80 000 Einzelwölfe zusammen. Die Amelien zählen nach Zählungen der Gesellschaft zur Naturwissenschaftsfestigkeit wohl die Territorien nach Millionen. Was das Zusammenhalten der Gesellschaft zur Naturwissenschaftsfestigkeit macht, ist die arbeitsstille Trennung der Zeugung von der Brutpflege. Einige wenige Einzelwölfe befürden sich auf die Fortpflanzung der Art. Die Amelien sind sehr artig und treiben die Fortpflanzung selbst. Der Ritterstall und die Rehberghalle sind die einzigen Riegen, die die Amelien aufnehmen. Die Amelien sind sehr artig und treiben die Fortpflanzung selbst. Der Ritterstall und die Rehberghalle sind die einzigen Riegen, die die Amelien aufnehmen.

Nicht nur Amelien leben im Amelienland. Es finden sich auch einige fremde Tiere in der Gesellschaft der Amelien. Da sind einmal feindliche Eindringlinge, die als Rennläufer von den Amelien und ihrer Brut leben. Sie halten sich vor den Wölfen unverwandt oder im Kampfe gar stolziger als jene. Dann gibt es gleichmäßig geduldete Eindringlinge, die sich mit den Abfällen der Amelien begnügen und weiter mit ihnen in seine Besiedlungen treten. Endlich gibt es „Amelienfälle“. Tiere, die von den Amelien wie Stammesgenossen behandelt und in manchen Fällen sogar aufzuziehen werden, eben die vor der Riege befindlichen, eierlegenden Stammesmütter.

Nicht nur Amelien leben im Amelienland. Es finden sich auch einige fremde Tiere in der Gesellschaft der Amelien.

Die Amelien sind sehr artig und treiben die Fortpflanzung selbst. Der Ritterstall und die Rehberghalle sind die einzigen Riegen, die die Amelien aufnehmen.

Die Amelien sind sehr artig und treiben die Fortpflanzung selbst. Der Ritterstall und die Rehberghalle sind die einzigen Riegen, die die Amelien aufnehmen.

Die Amelien sind sehr artig und treiben die Fortpflanzung selbst. Der Ritterstall und die Rehberghalle sind die einzigen Riegen, die die Amelien aufnehmen.

Die Amelien sind sehr artig und treiben die Fortpflanzung selbst. Der Ritterstall und die Rehberghalle sind die einzigen Riegen, die die Amelien aufnehmen.

Die Amelien sind sehr artig und treiben die Fortpflanzung selbst. Der Ritterstall und die Rehberghalle sind die einzigen Riegen, die die Amelien aufnehmen.

Die Amelien sind sehr artig und treiben die Fortpflanzung selbst. Der Ritterstall und die Rehberghalle sind die einzigen Riegen, die die Amelien aufnehmen.

Die Amelien sind sehr artig und treiben die Fortpflanzung selbst. Der Ritterstall und die Rehberghalle sind die einzigen Riegen, die die Amelien aufnehmen.

Die Amelien sind sehr artig und treiben die Fortpflanzung selbst. Der Ritterstall und die Rehberghalle sind die einzigen Riegen, die die Amelien aufnehmen.

Die Amelien sind sehr artig und treiben die Fortpflanzung selbst. Der Ritterstall und die Rehberghalle sind die einzigen Riegen, die die Amelien aufnehmen.

Die Amelien sind sehr artig und treiben die Fortpflanzung selbst. Der Ritterstall und die Rehberghalle sind die einzigen Riegen, die die Amelien aufnehmen.

Die Amelien sind sehr artig und treiben die Fortpflanzung selbst. Der Ritterstall und die Rehberghalle sind die einzigen Riegen, die die Amelien aufnehmen.

Die Amelien sind sehr artig und treiben die Fortpflanzung selbst. Der Ritterstall und die Rehberghalle sind die einzigen Riegen, die die Amelien aufnehmen.

Die Amelien sind sehr artig und treiben die Fortpflanzung selbst. Der Ritterstall und die Rehberghalle sind die einzigen Riegen, die die Amelien aufnehmen.

Die Amelien sind sehr artig und treiben die Fortpflanzung selbst. Der Ritterstall und die Rehberghalle sind die einzigen Riegen, die die Amelien aufnehmen.

Die Amelien sind sehr artig und treiben die Fortpflanzung selbst. Der Ritterstall und die Rehberghalle sind die einzigen Riegen, die die Amelien aufnehmen.

Die Amelien sind sehr artig und treiben die Fortpflanzung selbst. Der Ritterstall und die Rehberghalle sind die einzigen Riegen, die die Amelien aufnehmen.

Die Amelien sind sehr artig und treiben die Fortpflanzung selbst. Der Ritterstall und die Rehberghalle sind die einzigen Riegen, die die Amelien aufnehmen.

Die Amelien sind sehr artig und treiben die Fortpflanzung selbst. Der Ritterstall und die Rehberghalle sind die einzigen Riegen, die die Amelien aufnehmen.

Die Amelien sind sehr artig und treiben die Fortpflanzung selbst. Der Ritterstall und die Rehberghalle sind die einzigen Riegen, die die Amelien aufnehmen.

Die Amelien sind sehr artig und treiben die Fortpflanzung selbst. Der Ritterstall und die Rehberghalle sind die einzigen Riegen, die die Amelien aufnehmen.

Die Amelien sind sehr artig und treiben die Fortpflanzung selbst. Der Ritterstall und die Rehberghalle sind die einzigen Riegen, die die Amelien aufnehmen.

Die Amelien sind sehr artig und treiben die Fortpflanzung selbst. Der Ritterstall und die Rehberghalle sind die einzigen Riegen, die die Amelien aufnehmen.

Die Amelien sind sehr artig und treiben die Fortpflanzung selbst. Der Ritterstall und die Rehberghalle sind die einzigen Riegen, die die Amelien aufnehmen.

Die Amelien sind sehr artig und treiben die Fortpflanzung selbst. Der Ritterstall und die Rehberghalle sind die einzigen Riegen, die die Amelien aufnehmen.

Die Amelien sind sehr artig und treiben die Fortpflanzung selbst. Der Ritterstall und die Rehberghalle sind die einzigen Riegen, die die Amelien aufnehmen.

Die Amelien sind sehr artig und treiben die Fortpflanzung selbst. Der Ritterstall und die Rehberghalle sind die einzigen Riegen, die die Amelien aufnehmen.

Die Amelien sind sehr artig und treiben die Fortpflanzung selbst. Der Ritterstall und die Rehberghalle sind die einzigen Riegen, die die Amelien aufnehmen.

Die Amelien sind sehr artig und treiben die Fortpflanzung selbst. Der Ritterstall und die Rehberghalle sind die einzigen Riegen, die die Amelien aufnehmen.

Die Amelien sind sehr artig und treiben die Fortpflanzung selbst. Der Ritterstall und die Rehberghalle sind die einzigen Riegen, die die Amelien aufnehmen.

Die Amelien sind sehr artig und treiben die Fortpflanzung selbst. Der Ritterstall und die Rehberghalle sind die einzigen Riegen, die die Amelien aufnehmen.

Die Amelien sind sehr artig und treiben die Fortpflanzung selbst. Der Ritterstall und die Rehberghalle sind die einzigen Riegen, die die Amelien aufnehmen.

Die Amelien sind sehr artig und treiben die Fortpflanzung selbst. Der Ritterstall und die Rehberghalle sind die einzigen Riegen, die die Amelien aufnehmen.

Die Amelien sind sehr artig und treiben die Fortpflanzung selbst. Der Ritterstall und die Rehberghalle sind die einzigen Riegen, die die Amelien aufnehmen.

Die Amelien sind sehr artig und treiben die Fortpflanzung selbst. Der Ritterstall und die Rehberghalle sind die einzigen Riegen, die die Amelien aufnehmen.

Die Amelien sind sehr artig und treiben die Fortpflanzung selbst. Der Ritterstall und die Rehberghalle sind die einzigen Riegen, die die Amelien aufnehmen.

Die Amelien sind sehr artig und treiben die Fortpflanzung selbst. Der Ritterstall und die Rehberghalle sind die einzigen Riegen, die die Amelien aufnehmen.

Die Amelien sind sehr artig und treiben die Fortpflanzung selbst. Der Ritterstall und die Rehberghalle sind die einzigen Riegen, die die Amelien aufnehmen.

Die Amelien sind sehr artig und treiben die Fortpflanzung selbst. Der Ritterstall und die Rehberghalle sind die einzigen Riegen, die die Amelien aufnehmen.

Die Amelien sind sehr artig und treiben die Fortpflanzung selbst. Der Ritterstall und die Rehberghalle sind die einzigen Riegen, die die Amelien aufnehmen.

Die Amelien sind sehr artig und treiben die Fortpflanzung selbst. Der Ritterstall und die Rehberghalle sind die einzigen Riegen, die die Amelien aufnehmen.

Die Amelien sind sehr artig und treiben die Fortpflanzung selbst. Der Ritterstall und die Rehberghalle sind die einzigen Riegen, die die Amelien aufnehmen.

Die Amelien sind sehr artig und treiben die Fortpflanzung selbst. Der Ritterstall und die Rehberghalle sind die einzigen Riegen, die die Amelien aufnehmen.

Die Amelien sind sehr artig und treiben die Fortpflanzung selbst. Der Ritterstall und die Rehberghalle sind die einzigen Riegen, die die Amelien aufnehmen.

Die Amelien sind sehr artig und treiben die Fortpflanzung selbst. Der Ritterstall und die Rehberghalle sind die einzigen Riegen, die die Amelien aufnehmen.

Die Amelien sind sehr artig und treiben die Fortpflanzung selbst. Der Ritterstall und die Rehberghalle sind die einzigen Riegen, die die Amelien aufnehmen.

Die Amelien sind sehr artig und treiben die Fortpflanzung selbst. Der Ritterstall und die Rehberghalle sind die einzigen Riegen, die die Amelien aufnehmen.

Die Amelien sind sehr artig und treiben die Fortpflanzung selbst. Der Ritterstall und die Rehberghalle sind die einzigen Riegen, die die Amelien aufnehmen.

Die Amelien sind sehr artig und treiben die Fortpflanzung selbst. Der Ritterstall und die Rehberghalle sind die einzigen Riegen, die die Amelien aufnehmen.

Die Amelien sind sehr artig und treiben die Fortpflanzung selbst. Der Ritterstall und die Rehberghalle sind die einzigen Riegen, die die Amelien aufnehmen.

Die Amelien sind sehr artig und treiben die Fortpflanzung selbst. Der Ritterstall und die Rehberghalle sind die einzigen Riegen, die die Amelien aufnehmen.

Die Amelien sind sehr artig und treiben die Fortpflanzung selbst. Der Ritterstall und die Rehberghalle sind die einzigen Riegen, die die Amelien aufnehmen.

Die Amelien sind sehr artig und treiben die Fortpflanzung selbst. Der Ritterstall und die Rehberghalle sind die einzigen Riegen, die die Amelien aufnehmen.

Die Amelien sind sehr artig und treiben die Fortpflanzung selbst. Der Ritterstall und die Rehberghalle sind die einzigen Riegen, die die Amelien aufnehmen.

Die Amelien

Dienstag bis Donnerstag: 5.45 * 8.30

Wiederein ganz fabelhaftes SENSATIONS-PROGRAMM!

Ehe in Gefahr

Ein Film, der das Problem der modernen Ehe beleuchtet, hochdramatische Handlung, elegante Aufmachung und schöne Frauen zeigt.

Hauptrolle:

Clive Brook
bekannt aus dem Film
„Weib gegen Weib“

Ferner:

Die Verfolgten

(Das Schicksal der Xenia Saltikoff)

Ein Abenteuer in den Dolomiten nach der Kriminalnovelle „Halal“ von Eufemia Gräfin von Adlersfeld-Ballestrem

Kennst Du Deine Heimat?

Herrliche Naturaufnahmen aus Bad Kissingen.

Die neue Wochenschau

Deutsche

Lichtspiele

2 Stunden laden!

Helene Hallier

in einer Bombenrolle, lieb und sympathisch!

Curt Vespermann

urkönisch

Albert Paulig

der Alte

Harry Hall

charmant und heiter

in

Wie heirate ich meinen Chef?

Ein Liebesbrevier für alle, die es wollen. Régie:

Erich Schäufelder

Die Goldmine in Texas

Ein Wildwest-Abenteuer in fünf Akten mit dem beliebten Cowboy-Darsteller

Tom Teyler

und das vorzügliche

Heilprogramm

Kleine Eintrittspreise!
60-1.00 RM.

Kammer-

Lichtspiele

!! Nur noch wenige Tage !!

Der Film

den Sie nicht versäumen dürfen!

Ein Werk voll Tiefe, Farbe und Pracht!

Lillian Gish

als „Mimi“

John Gilbert

als „Rudolf“, in

La Bohème

ein Film aus dem alten Paris.

Künstlerleben, Künstlerlieben, Künstler Tod.

Nach Henry Murger's unsterblichem Roman unter Anlehnung an die gleichnamige Oper und teilweise Mithilfe der Originalmusik von Puccini.

Regie: King Vidor

Die neue Wochenschau

Der wieder ganz fabelhafte

Varieté-Spielplan

Die große Gesangs-Attraktion

Vier Ottrots

Das deutsche Lied am Flügel

mit vollständig neuen Gesängen

Zwei Excelsiors

Kunstradfahrer in höchster Vollendung.

Ein Riesen-Lacherfolg

Schwarz-Comp.

in ihrer Szene „Der zerbrochene Spiegel“.

Täglich 5.45 und 8.30 Uhr

Adler-

Theater

Fettwarenhaus Quellmann

Nordenham i.O., Vinnenstr. 38

Bolleter Edamer Käse . . . Bid. 95,-

Pilziner Molkereiöl . . . Bid. 35,-

[Ziffert Art]

la gestreifter Speck, leite Ware, Bid. 1.15



METROPOLIS
Roman von Thea v. Harbou

müssen Sie lesen.

Preis broschiert . . . 3.50 RM.

Preis in Halbleinen 5.50 RM.

Lieferbar in der

Buchhandlung Paul Hug & Co., Wilhelmshaven, Marktstraße 46. Tel. 2158

Preussisch-Südd. Klassen-lotterie

Ziehung schon in drei Wochen!

Gesamtwinnung erhöht auf über

58 Millionen

Haupttreffer: 18063

4 × 500 000 2 × 300 000

2 × 200 000 10 × 100 000

Lospreise 1/10 1/5 1/2 1/1 Doppellos

Mark 3,- 6,- 12,- 24,- 48,-

Staatliche Lotterie-Einnahme

Otto Wulff, Oldenburg (Old.)

Lange Straße 1 — Ecke Wall — Telephon 196

Landestheater

Montag, 26. September

2. Mittwoch, 28. September

7. Donnerstag, 29. September

14. Freitag, 30. September

21. Samstag, 31. September

28. Sonntag, 1. Oktober

5. Dienstag, 3. Oktober

12. Mittwoch, 4. Oktober

19. Donnerstag, 5. Oktober

26. Freitag, 6. Oktober

3. Samstag, 7. Oktober

10. Sonntag, 8. Oktober

17. Dienstag, 9. Oktober

24. Mittwoch, 10. Oktober

31. Donnerstag, 11. Oktober

7. Freitag, 12. Oktober

14. Samstag, 13. Oktober

21. Sonntag, 14. Oktober

28. Dienstag, 15. Oktober

4. Mittwoch, 16. Oktober

11. Donnerstag, 17. Oktober

18. Freitag, 18. Oktober

25. Samstag, 19. Oktober

1. Sonntag, 20. Oktober

8. Dienstag, 22. Oktober

15. Mittwoch, 23. Oktober

22. Donnerstag, 24. Oktober

29. Freitag, 25. Oktober

5. Samstag, 26. Oktober

12. Sonntag, 27. Oktober

19. Dienstag, 29. Oktober

26. Mittwoch, 30. Oktober

2. Donnerstag, 31. Oktober

9. Freitag, 1. November

16. Samstag, 2. November

23. Sonntag, 3. November

30. Dienstag, 4. November

7. Mittwoch, 5. November

14. Donnerstag, 6. November

21. Freitag, 7. November

28. Samstag, 8. November

5. Sonntag, 9. November

12. Dienstag, 10. November

19. Mittwoch, 21. November

26. Donnerstag, 22. November

3. Freitag, 23. November

10. Samstag, 24. November

17. Sonntag, 25. November

24. Dienstag, 26. November

31. Mittwoch, 27. November

7. Donnerstag, 28. November

14. Freitag, 29. November

21. Samstag, 30. November

28. Sonntag, 1. Dezember

5. Dienstag, 2. Dezember

12. Mittwoch, 3. Dezember

19. Donnerstag, 4. Dezember

26. Freitag, 5. Dezember

3. Samstag, 6. Dezember

10. Sonntag, 7. Dezember

17. Dienstag, 8. Dezember

24. Mittwoch, 9. Dezember

31. Donnerstag, 10. Dezember

7. Freitag, 11. Dezember

14. Samstag, 12. Dezember

21. Sonntag, 13. Dezember

28. Dienstag, 14. Dezember

4. Mittwoch, 15. Dezember

11. Donnerstag, 16. Dezember

18. Freitag, 17. Dezember

25. Samstag, 18. Dezember

1. Sonntag, 19. Dezember

8. Dienstag, 21. Dezember

15. Mittwoch, 22. Dezember

22. Donnerstag, 23. Dezember

29. Freitag, 24. Dezember

5. Samstag, 25. Dezember

12. Sonntag, 26. Dezember

19. Dienstag, 27. Dezember

26. Mittwoch, 28. Dezember

3. Donnerstag, 29. Dezember

10. Freitag, 30. Dezember

17. Samstag, 31. Dezember

24. Sonntag, 1. Januar

31. Dienstag, 2. Januar

7. Mittwoch, 3. Januar

14. Donnerstag, 4. Januar

21. Freitag, 5. Januar

28. Samstag, 6. Januar

4. Sonntag, 7. Januar

11. Dienstag, 8. Januar

18. Mittwoch, 9. Januar

25. Donnerstag, 10. Januar

1. Freitag, 11. Januar

8. Samstag, 12. Januar

15. Sonntag, 13. Januar

22. Dienstag, 14. Januar

29. Mittwoch, 15. Januar

5. Donnerstag, 16. Januar

12. Freitag, 17. Januar

19. Samstag, 18. Januar

26. Sonntag, 19. Januar

2. Dienstag, 20. Januar

9. Mittwoch, 21. Januar

16. Donnerstag, 22. Januar

23. Freitag, 23. Januar

30. Samstag, 24. Januar

6. Sonntag, 25. Januar

13. Dienstag, 26. Januar

20. Mittwoch, 27. Januar

27. Donnerstag, 28. Januar

3. Freitag, 29. Januar

10. Samstag, 30. Januar

17. Sonntag, 31. Januar

24. Dienstag, 1. Februar

31. Mittwoch, 2. Februar

7. Donnerstag, 3. Februar

14. Freitag, 4. Februar

21. Samstag, 5. Februar

28. Sonntag, 6. Februar

4. Dienstag, 7. Februar

11. Mittwoch, 8. Februar

18. Donnerstag, 9. Februar

25. Freitag, 10. Februar

1. Samstag, 11. Februar

8. Sonntag, 12. Februar

15. Dienstag, 13. Februar

22. Mittwoch, 14. Februar

29. Donnerstag, 15. Februar

5. Freitag, 16. Februar

12. Samstag, 17. Februar

19. Sonntag, 18. Februar

26. Dienstag, 19. Februar

2. Mittwoch, 20. Februar

9. Donnerstag, 21. Februar

16. Freitag, 22. Februar

23. Samstag, 23. Februar

2. Sonntag, 24. Februar

9. Dienstag, 25. Februar

16. Mittwoch, 26. Februar

23. Donnerstag, 27. Februar

2. Freitag, 28. Februar

9. Samstag, 29. Februar

16. Sonntag, 1. März

23. Dienstag, 2. März

30. Mittwoch, 3. März

6. Donnerstag, 4. März

13. Freitag, 5. März

20. Samstag, 6. März

27. Sonntag, 7. März

3. Dienstag, 8. März

10. Mittwoch, 9. März

17. Donnerstag, 10. März